



MOOSBERGWEG



LANGENMOSENER ANSICHT
mit Pfarrkirche St. Andreas
und Hagenauer Forst

Weg 1 $\approx$ 8,7 km



Strecke 8,7 km: Einbezogen ist der Abstecher zum „Naturschutz Am Moosberg“ mit 700 m.

WANDERN RUND UM LANGENMOSEN UNSER STANDORT: FLUR MOOSBERG

Von unserem Standort aus überblicken wir weite Flächen des „Altbayerischen Donaumoos“, des größten süddeutschen Niedermoos. Der recht hohe Grünlandanteil der Randbezirke ist ebenso augenfällig wie der schwarze Ackerboden. Vereinzelt stehende inselartige Erhebungen mit ihren naturnahen Gehölzbeständen (Boden: tertiärer Sand, Mergel, Kies) sowie schnurgerade Wege mit parallel verlaufenden Entwässerungsgräben sind weitere moostypische Merkmale. Neben der Grünlandnutzung zeugen vorwiegend Kartoffel- sowie Maisanbauflächen von einer intensiven agrarischen Bewirtschaftung.

Vor allem Entwässerungsmaßnahmen seit Beginn der Kolonisation im Jahr 1790 (bis etwa 1970 ebenso Torfstich) lassen Sauerstoff an den Torf kommen und ihn zersetzen. So sackt der Moorboden jährlich um etwa 1,5 cm ab. Trockenlegung und Kultivierung ließen sogenannte Moorkulturböden mit unterschiedlichen Veräussungsgraden entstehen.

Die Gemeinde Langenmosen „belegt“ im Donaumoos etwa 500 ha. Am Neuen Mooskanal ist der Torfkörper flächig über drei Meter stark. Auch nördlich des Areals „Naturschutz“ dient diese noch intakte „Moormächtigkeit“ als klimabedeutsamer Kohlenstoffspeicher.

Eine Wiedervernässung des Torfkörpers mit dem Ziel eines natürlichen Moorwasserstandes, umgesetzt in Bereichen mit mehr als vier Meter Torfmächtigkeit, ist Bestandteil des im Jahr 2000 fertiggestellten Donaumoos-Entwicklungskonzeptes.

Dies käme auch einer Stabilisierung der über die Region hinaus bekannten Wiesenbrüterbestände (Brachvogel, Wiesenpieper und Braunkehlchen—RL1/Kiebitz—RL2) in den grünen Randzonen zugute. Eine höhere Bodenfeuchte könnte die Nahrungslage verbessern.

- Flur Moosberg (Standort)**
– Fernblick: im Norden Gemeinde Königsmoos
- Am Moosberg („Naturschutz“)**
– Fernblick bis Ausläufer der Südl. Frankenalb; Feldkreuz, Ruheplatz; Infotafel
– „Torfkörper“ über 3 m stark (Kohlenstoffspeicher); Wiesenbrütergebiet

- Bereich Neuer Mooskanal**
– „Torfkörperareal“; Wiesenbrütergebiet
– Körpergräber (... Reitergrab 7. Jh.)

- Grabmühle**
– neuromanische Hofkapelle St. Anna, Besitzer Familie Harrer; Baudenkmal, bez. 1841; Direktzugang nur am jährlichen Annafest im Juli

Feuchtgebiete sind Lebensraum für die Kleinfischarten* Bachneunauge und Schneider (RL 3/RL*), Bachmuschel (RL 1), Vogel-Azurjungfer (RL 2—Libelle), Knoblauch-, Kreuzkröte sowie Laubfrosch (RL 2—Amphibien). Pflanzen wie Mädesüß oder Gilbweiderich haben ihren nährstoffreichen Stand an Gewässern. *Donau-Einzugsgebiet 2021

↙ Mit später extensiver Mahd von Mooswiesen praktiziert die Gemeinde Artenschutz: Der Bruterfolg wird gesteigert, Aussamungen werden ermöglicht, und blüten- und kräuterreiche Wiesen können entstehen.

Wiesenpieper
RL1 BY
© Adobe Stock, sid221



Echtes Mädesüß



Blick vom **Moosberg** in einen Teil des Langenmosener Wiesenbrütergebietes im Altbayerischen Donaumoos. Im Hintergrund in der Mitte die katholische Pfarrkirche St. Maximilian Ludwigsmoos, rechts die Evangelisch-Lutherische Kirche Ludwigsmoos. Bachmuscheln besiedeln u. a. die Ach und Zuläufe.



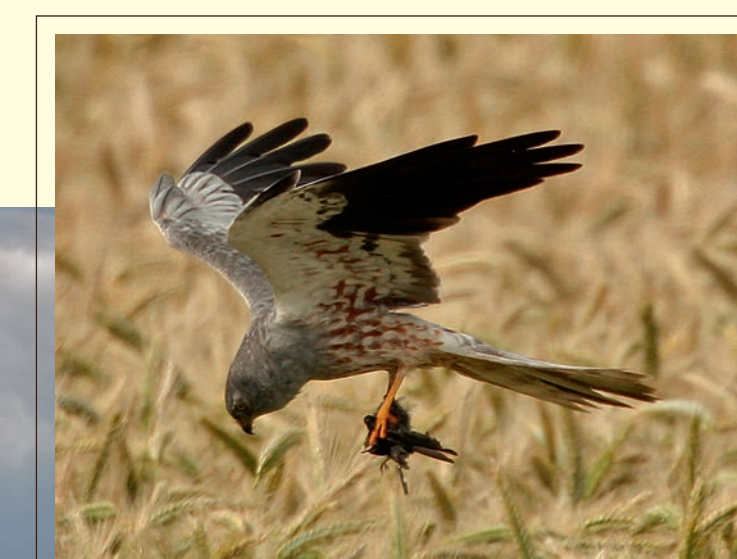
„**Naturschutz Am Moosberg**“: Bei klarer Sicht kann man am nördlichen Rand des Moores die Ausläufer der Südlichen Frankenalb als kleine Erhebung erkennen. Im näheren Sichtfeld ruhen relativ intakte Torfkörper im Boden.



Lebensraum der Vogel-Azurjungfer (Schlanklibelle) ist der Moosgraben. Offene und zumeist feuchte Flächen sind die Brutplätze des Brachvogels (2021 hier neun Revierpaare). Die Wiesenweihe* (Langstreckenzieher, keine regelmäßige Brut) jagt oft im **sö. Langenmosener Wiesenbrütergebiet**. Hinten im Bild der **Reisberg** bei Eppertshofen *©Wiesenweihe: G. Rossen, naturfotografie-digital.de



Brachvogel
Vom Aussterben bedroht (RL 1 BY)



Wiesenweihe*
Extrem selten (RL R BY)



Sumpfhöhle: keine Brut, Durchzügler; Ansammlung z. B. 2020 / 21 im Winter bei Langenmosen, Dämmerungsjagd (s. Karte)



Torf-Schaustechen 1992



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



VIEL WANDERN MACHT BEWANDERT (PETER SIRIUS)



Konzept & Grafik: Wolfgang Classen • cw@neusob.de
Im Auftrag der Gemeinde Langenmosen, Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Schrobhausen Herzoganger 1 • 86529 Schrobhausen • ©2022